

spitz verlaufen. Die Nordwand zeigt eine deutliche Verstärkung, in ihr rechteckige Tür und ein Fenster wie im Langhause. Im S. Segmentbogentür, rechteckige Tür, ein zweiteiliges Spitzbogenfenster mit erneutem Maßwerke. In dem in fünf Seiten des Achteckes gebrochenen Ostabschlusse zwei zweiteilige Spitzbogenfenster mit neuem Maßwerke.

Turm: Untergeschoß; alte Rundbogentür führt von hier in die Kirche, das Untergeschoß selbst mit Balkendecke gedeckt und Schlitzfenster im S. dient als Gerätekammer.

Turm.

Anbauten: 1. Tonnen- und gratgewölbt mit rechteckiger Tür im W. und N. und rechteckigem Fenster im O. 2. Hl. Grab mit altem Tonnengewölbe, rechteckiger Tür im S. und je einem kleinen rechteckigen Fenster im W. und O.

Anbauten.

Einrichtung:

Altäre: 1. Hochaltar; Holz, marmoriert und vergoldet; Wandaufbau von zwei

Einrichtung.
Altäre.



Fig. 42 Grafenschlag, Pfarrkirche, Madonnenstatue auf dem Hochaltar (S. 39)



Fig. 43 Grafenschlag, Pfarrkirche, Hochaltar (S. 39)

Säulen und dahinter Pilastern flankiert, beides mit vergoldeten Kompositkapitälen; darauf Kämpfergesims und ausladendes Abschlußgebälk, über diesem

Voluten, auf welchen die Statuen der Heiligen Johann Bapt. und Johann Evang. sitzen. Mittelaufsatz von seitlichen Pilastern eingefast, darauf als Bekrönung die stehende Statue des hl. Schutzengels mit einem Kinde. Im Mittelfelde zwischen vergoldeten Statuen der Heiligen Joachim und Josef unter rotgrüner Draperie eine Marienstatue, Holz, vergoldet mit neuem Zepter und Krone, das Jesuskind tragend, das die Weltkugel hält und segnet. Um 1510, österreichisch (Fig. 42; s. Übersicht). Im Mittelaufsatz zwischen vergoldeten Wolken Gemälde, Öl auf Leinwand, hl. Martin, einen Bettler beschenkend. Der Tabernakel reich geschnitzt und vergoldet, an allen Seiten mit vergoldeter Rocaille verziert. Wie der ganze Altar um 1735 (Fig. 43). Er stand ursprünglich als Nebenaltar in der Kirche des Dominikanerinnenklosters in Tulln und kam 1786 hierher (Kerschbaumer, St. Pölten I 614).

Fig. 42.

Fig. 43.

2. Seitenaltar; Holz, marmoriert; Wandaufbau, dessen flankierende Säulen auf Postament mit Cherubsköpfchen stehen und mit vergoldeten Basen und Kompositkapitälen versehen sind. Über Kämpfergesims ausladendes, mit Akanthus verziertes Abschlußgebälk und gebrochener Segmentgiebel, zwischen dessen Schenkeln, auf denen Putten sitzen, auf einer Volutenkonsolle die Statuette des Erzengels Michael steht. Im Mittelfelde, das von vergoldetem, krautigem Rankenornament eingefast ist, unter Baldachin Statue des hl. Johannes Nepomuk (die Statue vom Anfange des XVIII. Jhs). Hinter dem einfachen Tabernakel Inschrift